

Sozialismus mit allen Mitteln zu vernichten, zurückzudrängen oder wenigstens ihre Entwicklung aufzuhalten, um die Herrschaft des Kapitals zu verlängern. Daher bleibt die Kriegsgefahr bestehen, solange der I. existiert; jedoch ist ein Weltkrieg in der Gegenwart nicht mehr unabwendbar, weil das sozialistische Weltsystem, die nationale Befreiungsbewegung, die organisierte Friedensbewegung und alle Friedenskräfte der Welt heute eine große Macht bilden, die den I. hindern kann, einen Weltkrieg zu entfesseln.

Das veränderte internationale Kräfteverhältnis und die aktive Friedenspolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft hatten den I. insbesondere in den siebziger Jahren gezwungen, die Politik der —> *friedlichen Koexistenz* bereits in vielen Bereichen zu akzeptieren.

Ende der siebziger und mit Beginn der achtziger Jahre sind die aggressivsten Kreise des I., insbesondere des USA-I., erneut zu einer Politik der Konfrontation, der Drohungen und Erpressungen, gegenüber dem Sozialismus übergegangen. Durch eine maßlose Rüstung wollen sie das militärstrategische Gleichgewicht zerstören und eine militärische Überlegenheit über den Sozialismus erreichen, um einen thermonuklearen Krieg zu seiner Vernichtung führen zu können. Die Stationierung solcher Erstschlagwaffen wie der Pershing-II-Raketen in Europa, besonders in der BRD, zeigt die Absicht, einen thermonuklearen »Enthauptungsschlag« von Europa aus zu führen und dabei die Vernichtung Europas einzukalkulieren. Doch derartige abenteuerliche Pläne sind illusorisch. Die Sowjetunion und die sozialistische Staatengemeinschaft lassen eine militärische Überlegenheit des I. unter keinen Umständen zu und werden ihre militärische Sicherheit auf jeden Fall garantieren.

Der aggressiven Politik der Konfrontation setzen sie unbeirrt die Politik der friedlichen Koexistenz entgegen, zu der es keine vernünftige Alternative gibt.

Der Kapitalismus befindet sich in einer allgemeinen Krise, die mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution einsetzte und sich in unserer Zeit gewaltig verschärft. Obwohl der I. noch über große Potentiale verfügt und auch noch in der Lage ist, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt auf einzelnen Gebieten zu bestimmen, hat er hinsichtlich der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung die historische Initiative verloren. Immer mehr Völker entziehen sich der Ausbeutung, vor allem der nationalen Unterdrückung, und wenden sich gegen Rüstungs- und Kriegspolitik. Das stürmische Wachstum und die zunehmende Überlegenheit des sozialistischen Weltsystems, der völlige Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems und der große Aufschwung der antiimperialistisch-demokratischen Bewegung in den kapitalistischen Ländern charakterisieren diesen Prozeß.

Die Imperialisten versuchen, den Verfall ihrer Gesellschaftsordnung durch verschiedene Maßnahmen aufzuhalten, und mobilisieren ihre Kräfte im Wettbewerb mit dem Sozialismus. Die Ausbildung des staatsmonopolistischen Kapitalismus, die diesem Ziel dient, führt zur Verschmelzung der Macht der Monopole mit der Staatsmacht und gibt dadurch der Finanzoligarchie die Möglichkeit, das gesamte gesellschaftliche Leben unmittelbar zu beherrschen. Durch staatsmonopolistische Regulierungsmaßnahmen in der Wirtschaft, durch die völlige Unterordnung aller Klassen und Schichten unter die Interessen des Monopolkapitals, durch die Schaffung internationaler staatsmonopolistischer Organisationen ♦ (EG) und andere Maßnahmen ver-